

E. Stern, *Dor. Ruler of the Seas. Twelve Years of Excavations at the Israelite-Phoenician Harbor Town on the Carmel Coast* (Jerusalem 1994, Israel Exploration Society, 348 S., 243 Abb., 8 Farbtafeln, geb.). [Nach 12jähriger Grabungsarbeit in der antiken Hafenstadt Dor legt E. Stern dieses reich illustrierte Buch als populärwissenschaftlichen Vorbericht vor. Bei der ältesten zum Zeitpunkt der Abfassung des Buches erreichten Schicht (zwischen 1150 und 1050 v. Chr.) handelt es sich um die Siedlung der Tscheker. Eine Zerstörung Dors um 1050 v. Chr. schreibt Stern den Phöniziern zu, die ihren Einfluß entlang der Küste teils friedlich, teils kriegerisch auszudehnen versuchten. Für die Zeit um 1000 v. Chr. nimmt Stern – ausgehend vom biblischen Befund (2 Sam 24,6 f.; 1 Kön 4,11), jedoch ohne entsprechenden archäologischen Nachweis (z. B. eine Eroberungsschicht) – an, daß Dor nun zum Herrschaftsbereich Davids gehörte, aber weiterhin von Phöniziern bewohnt wurde. Die nächste Zerstörungsschicht wird Pharao Schoschenq zugeschrieben (obwohl Dor nicht in der Liste der eroberten Orte dieses Pharaos zu finden ist!). Nach der Eroberung 733 v. Chr. wurde Dor von den Assyern schon bald wieder neu aufgebaut. Der Fund eines Gewichtsteins, wie er in Juda zu dieser Zeit üblich war, führt Stern zu der Vermutung, daß Dor nach 630 v. Chr. wieder zu Juda gehörte. Religionsgeschichtlich besonders interessant sind die Funde aus der persischen Zeit, als Dor von Sidon aus verwaltet wurde. Um 380 v. Chr. wurde Dor im Verlauf einer Rebellion gegen die Perser zerstört, aber wegen seiner ausgezeichneten Lage sogleich wieder aufgebaut. Mit dem Aufblühen Cäsareas verlor Dor schnell an Bedeutung. Eine Bibliographie zu den bisherigen Veröffentlichungen beschließt den Band. Das vorzüglich gestaltete Buch wird sicherlich auch von

Alttestamentlern gerne als Informationsquelle herangezogen werden. Der teilweise biblizistische Umgang mit Bibelstellen sowie die fehlende Möglichkeit, archäologische Befunde überprüfen und ggfs. korrigieren zu können, sollten jedoch vor einer unkritischen Übernahme der hier vertretenen Thesen zur Geschichte des Ortes warnen. Erfreulich ist, daß inzwischen bereits die beiden ersten Bände der (wissenschaftlichen) Grabungspublikationen vorliegen, so daß die Ergebnisse nun diskuriert werden können.] W. Z.